

Erasmus-Bericht – Aufenthalt in Graz WS24/SS25 – 5. Studienjahr

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Graz war ursprünglich meine Zweitwahl bei der Bewerbung. Über ein Losverfahren erhielt ich schließlich den Platz. Normalerweise gibt es dort nur einen Platz, doch auf Nachfrage lässt sich häufig auch ein zweiter organisieren.

Die Vorbereitung auf den Erasmus-Aufenthalt gestaltete sich insgesamt unkompliziert, solange man sich an die Vorgaben und Unterlagen von Frau Steinhilber und Herrn Fischer hält. Wichtig ist, frühzeitig zu prüfen, ob alle Unterlagen vollständig sind. In meinem Fall war es etwas mühsam, da ich meinen Impfpass verloren hatte und die Impfungen nachreichen musste.

Die Auswahl der Kurse wirkte anfangs etwas verwirrend, da die Fächer in Hannover und Graz nicht vollständig übereinstimmen. Am besten vergleicht man die Lehrveranstaltungen der Studienjahre 3–5 mit den Kursen, die man im Erasmus-Jahr absolvieren möchte. In Graz ist es allerdings nur möglich, pro Semester zwei Hauptfächer und ein Wahlfach zu belegen. Dadurch lässt sich kein komplettes Studienjahr ersetzen. Ich habe dort das 5. Studienjahr absolviert und muss nun ein zusätzliches halbes Jahr anhängen, um alle Kurse für die Anerkennung des M2 nachzuholen. Wer in Regelstudienzeit bleiben möchte, ist daher vermutlich besser beraten, das Erasmus im 4. Jahr zu machen und die fehlenden Kurse anschließend im 5. Jahr nachzuholen.

Die Erasmus-Koordinator:innen in Graz sind sehr hilfsbereit und zuverlässig. Bei Fragen oder Unklarheiten bekommt man schnell eine Antwort, oft auch in einem persönlichen Gespräch.

2. Unterkunft

Während meines Aufenthalts habe ich in zwei verschiedenen WGs gewohnt. Die Wohnungssuche in Graz ist recht unkompliziert, da es meist mehr Angebote als Interessierte gibt. Viele Inserate sind zudem befristet, weil auch andere Studierende für begrenzte Zeit im Ausland sind.

Nach kurzer Suche fand ich eine sehr nette WG, in der ich mich sofort wohlfühlte. Ich würde auch generell empfehlen, in einer WG zu wohnen – nicht nur wegen der günstigeren Miete, sondern vor allem, weil man auf diese Weise schnell neue Leute kennenlernt. Graz ist überschaubar, und man begegnet immer wieder bekannten Gesichtern. So entsteht schnell ein Freundeskreis, auch über die Uni hinaus.

Ein großer Vorteil in Österreich ist natürlich die gemeinsame Sprache. Abgesehen von ein paar dialekttypischen Eigenheiten versteht man sich problemlos, was die Wohnungssuche und das Einleben deutlich erleichtert.

3. Studium an der Gasthochschule

Die Medizinische Universität Graz wurde in den letzten Jahren umfassend saniert, sodass der moderne Campus im Vergleich zur Dauerbaustelle an der MHH eine angenehme Abwechslung darstellt. Die vielen Raumbezeichnungen können zunächst etwas verwirrend sein, doch mithilfe der Studo-App findet man sich schnell zurecht.

Die Lehrveranstaltungen habe ich unterschiedlich erlebt: Manche Kurse boten wenig Mehrwert (z. B. das Wahlfach „Klinische Pharmakologie“), während andere gut strukturiert und lehrreich waren (etwa Anästhesie und Notfallmedizin). Wie vielerorts bleibt auch hier das Problem bestehen, dass viele Ärzt:innen in den klinischen Fächern stark eingespannt sind und wenig Zeit für die Lehre haben.

In Graz finden viele Prüfungen mündlich statt. Das macht die Vorbereitung oft intensiver, sorgt aber auch dafür, dass man die Inhalte gründlicher verinnerlicht. Insgesamt sind die Prüfungen vom Schwierigkeitsgrad mit denen an der MHH vergleichbar (besonders in den klinischen Fächern ;))

Darüber hinaus habe ich eine Famulatur in Graz absolviert, die mir sehr viel gebracht hat. Da man dort vergleichsweise wenige Kurse belegen kann, bietet es sich an, die Zeit zusätzlich für Famulaturen oder Praktika zu nutzen.

4. Alltag und Freizeit

Zur Orientierung: Graz ist mit rund 300.000 Einwohner:innen die zweitgrößte Stadt Österreichs und gleichzeitig Hauptstadt der Steiermark, die auch als „grünes Herz“ des Landes gilt. Für deutsche Verhältnisse wirkt die Stadt eher klein. Sie ist stark autofreundlich geprägt, was das Radfahren manchmal herausfordernd macht. Gleichzeitig bietet Graz aber ein breites kulturelles und sportliches Angebot, das die Stadt sehr lebenswert macht – vor allem im Sommer.

Der Dialekt war anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, doch man gewöhnt sich schnell daran. Gelegentlich stolpere ich auch jetzt noch über unbekannte Wörter, was aber eher amüsant ist.

In meiner Freizeit habe ich versucht, so viel Neues wie möglich auszuprobieren – genau das macht ein Erasmus-Semester so wertvoll. Ich war viel Radfahren und Laufen; das Umland lädt mit seiner Natur regelrecht dazu ein. Schon nach kurzer Zeit ist man im Grünen, und zahlreiche Hügel und Berge warten darauf, erklommen zu werden. Der Hausberg Schöckl ist in nur 30 Minuten mit dem Bus erreichbar – perfekt, um über der Nebeldecke Sonne zu tanken. Höhere Gipfel erreicht man innerhalb von ein bis zwei Stunden, und sogar Slowenien oder Kroatien sind nur einen Katzensprung entfernt.

Auch andere Regionen Österreichs habe ich erkundet: Mit der ÖBB-Vorteilskarte (vergleichbar mit der Bahncard 50) lassen sich Zugfahrten sehr günstig unternehmen – auch nach Wien, das nur knapp zwei Stunden entfernt liegt.

Neben sportlichen Aktivitäten habe ich mich politisch engagiert und zahlreiche Kulturveranstaltungen besucht. Studierende profitieren in Graz von ermäßigten Eintrittspreisen, oft sogar für gute Restplätze. So konnte ich Konzerte, Theaterstücke und Ausstellungen erleben, die mein Erasmus zusätzlich bereichert haben.

5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann jedem nur empfehlen, während des Medizinstudiums ein Erasmus-Semester zu machen. Es ist eine großartige Möglichkeit, den Alltag an der MHH hinter sich zu lassen, neue Erfahrungen zu sammeln und über den eigenen Horizont hinauszublicken. Selbst wenn man nicht in seiner Wunschstadt landet, eröffnet sich stets eine Fülle an Chancen. Ich bin sehr froh, diese Erfahrung gemacht zu haben.

Besonders für alle, die gerne in den Bergen sind oder sich in einem deutschsprachigen Land wohler fühlen, ist Graz ein idealer Ort. Für mich war es ein rundum bereicherndes Erlebnis, das ich nicht missen möchte

Bilder:

Hier das Gebäude der neuen medizinischen Universität



Eindrücke vom Laufen und Radln in und um Graz:

